

## Willicher wandert wieder für den guten Zweck

**WILLICH** (RP) Er plant sein zweites „Herz-Projekt“: Der Willicher Markus Pfenning möchte erneut eine Benefiz-Wanderung unternehmen – und Spenden für das Hilfsprojekt „Insel Tobi“ in Mönchengladbach sammeln. Pfenning plant eine zweigeteilte Aktion: In der ersten Woche der Osterferien wird er im Bayerischen Wald auf dem „Goldsteig“ unterwegs sein und an einem Tag auf 27 Kilometern über elf „1000er“-Höhen erwandern. Als zweites Element möchte er am 23. April den „Mammut-Marsch“ im Ruhrgebiet mit einer Strecke von 55 Kilometern an einem Tag laufen. Wie im September 2021 bei seiner ersten Spenden-Wanderung dokumentiert er alles über seine Seite „Herz-Projekte“ auf Facebook oder unter @markussupertramp auf Instagram. Damit alles sauber abgewickelt wird, sollten die Spenden direkt auf das Konto des Vereins Insel Tobi überwiesen werden, mit dem Betreff: Herz-Projekte. Gespendet werden kann noch bis 30. April. Spendenkonto unter: [www.insel-tobi.de/unterstuetzen](http://www.insel-tobi.de/unterstuetzen).

„Insel Tobi“ ist eine Pflegeeinrichtung für Kinder mit schweren Erkrankungen wie frühkindlichem Hirnschaden, Muskelschwäche, Krebserkrankungen, genetischen Defekten, schweren Ernährungsstörungen. Kinder werden in einer begrenzten Zeit aufgenommen und von Fachpersonal psychologisch oder pädagogisch betreut, um Eltern zu entlasten.

## 18-Jährige in Willich verletzt

**WILLICH** (biro) Bei einem Unfall in Willich ist am Freitag eine 18-Jährige schwer verletzt worden. Laut Polizei fuhr eine 72-jährige Willicherin gegen 18.40 Uhr mit ihrem Auto von der Bahnstraße aus in den großen Kreisverkehr ein und wollte ihn in Richtung Korschenscher Straße verlassen. Dort passierte gerade eine 18-jährige Willicherin den Fußgängerüberweg. Zeugen zufolge fuhr die Autofahrerin die junge Frau mit geringer Geschwindigkeit an, dennoch wurde die 18-Jährige dabei so schwer verletzt, dass sie ins Krankenhaus kam. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden, Ruf 02162 3770.

# Kinder entdecken ihr sportliches Talent

Die Talentiade des Kreisportbundes Viersen kann mit strengen Auflagen in diesem Jahr stattfinden. Dritt- und Viertklässler werden im Grefrather Eisstadion und den nahegelegenden Sporthallen in verschiedene Sportarten eingeführt.

VON SONJA REINECKE

**GREFRATH** Bei sonnigem Wetter und Corona zum Trotz fand am Wochenende die, vom Kreisportbund Viersen (KSB Viersen) organisierte, „Talentiade 2022“ statt. Unter dem Motto „DU bist das Talent, das ist DEIN Tag!“ hatten motorisch talentierte Dritt-, und Viertklässler aus dem Kreis Viersen die Chance, im Beisein von leistungsorientierten Trainern und über drei Sportstätten verteilt, verschiedene neue Sportarten auszuprobieren.

Die Auswahl in diesem Jahr wurde online entschieden und beinhaltete Eisschnelllauf, Handball, Turnen, Judo, American Football, Hockey und Tennis. Die Talentiade wurde erst 2019 vom KSB Viersen zur Bewegungs-, Sport- und Talentförderung ins Leben gerufen, wurde dann aber 2020 schon von Corona ausgenommen.

Umso glücklicher waren Angelika Feller, Vorsitzende des KSB Viersen, und Marion Bauer, Referentin des KSB Viersen und Organisatorin, dass die Talentiade 2022 wieder stattfinden kann, wenn auch nur unter strengen Auflagen. So waren beispielsweise nur etwa 70 Kinder am Event beteiligt, statt der 130 bis 140 Kinder der Vorjahre, auch wegen vieler Absagen. Außerdem konnten die Kinder coronabedingt nur eine Sportart auswählen, die sie an dem Tag ausprobieren wollten. Trotzdem sei dieses Event sehr wichtig für die Kinder, betont Bauer. „Sport ist so wichtig für die Entwicklung von Kindern. Der Sinn dieser Veranstaltung ist, sportlich begabten Kindern die Möglichkeit zu geben, mit leistungsorientierten Trainern trainieren zu können und sie für neue Sportarten im Umkreis zu begeistern“, sagt sie überzeugt. „Gerade jetzt, da es schon so wenig angeboten wird, ist jedes Event besonders wichtig.“ Bauer lobt zusätzlich



Gleichgewicht halten, leicht in der Hocke: Geschickt wurde dieses Hindernis bei der Talentiade im Grefrather Eisstadion überwunden. FOTOS: NORBERT PRÜMMER

## INFO Mehrere Sportarten bei der Talentiade

**Angebot** Eingeladen vom Kreisportbund Viersen waren über 70 der motorisch talentiertesten Schülerinnen und Schüler. Bei den Kindern handelt es sich um die ehemaligen Zweitklässler, die in den Sport-Checks des Kreises Viersen 2020 und 2021 zu den besten zehn Prozent gehörten. Angeboten wurden Eissport, Handball, Turnen, Judo, American Football, Hockey und Tennis. Geübt wurde unter fachlicher Anleitung.



Rückhand, Vorhand: In der Turnhalle am Burgweg stand auch Tennis auf dem Programm.

# Die Innenstadt ist nicht überall barrierefrei

Schüler der Rupert-Neudeck-Gesamtschule testeten, wie gehbehinderte und blinde Menschen in der Fußgängerzone zurechtkommen.

**ST. TÖNIS** (RP) Welche baulichen Barrieren tun sich Rollstuhlfahrern und blinden Menschen im St. Töniser Ortskern auf? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, hatte Tönisvorsitz Bürgermeister Uwe Leuchtenberg (SPD) jetzt SchülerInnen und Schüler der zwölften Klasse der Rupert-Neudeck-Gesamtschule (RNG) zu einem Spaziergang eingeladen. Mit dabei waren auch Vertreter des Inklusionsprojekts „Viersen-für-alle“ von der Lebenshilfe Kreis Viersen, die sich für mehr Teilhabe und Barrierefreiheit einsetzen und Tönisvorsitz Gleichstellungsbeauftragte Helga Nauen.

Die Innenstadt aus Perspektive von Rollstuhlfahrern nahm Roman Wittpahl (39) als Experte vom Inklusionsprojekt „Viersen-für-alle“ in Augenschein. Ein Kompliment gab es für den Bürgerbusverein: „Der Fahrplan hängt in der richtigen Höhe, und die Schriftgröße ist ausreichend groß“, so der Experte. Schwieriger, wenn nicht gar allein unmöglich, war es für ihn, die

Kurve an der Ecke Willicher Straße/Hochstraße/Krefelder Straße in die Fußgängerzone zu queren. Genau so ergeht es dem Abiturienten Daniel, der blind ist. Wie sähe für ihn eine barrierefreie Querung aus? „Das wäre mittels einer Blindenampel möglich, die akustische Signale aussendet“, sagte der 21-Jährige. Ein „Auffindesignal“ mit einem langsamen Klopfen ermöglicht es, den Ampelmast zu finden. Sobald die Ampel auf Grün schaltet, sendet sie ein akustisches Signal in schnel-

ler Abfolge als Freigabe für die Überquerung.

Und wie erleben die beiden die St. Töniser Fußgängerzone? Für beide eine wahre Buckelpiste, die weder mit dem Rollstuhl noch mit dem Blindenstock gut zu bewältigen ist. Ein Pluspunkt in der Fußgängerzone: Ein Geschäft hat eine spezielle Klingel angebracht, damit sich sehbehinderte Menschen oder Menschen im Rollstuhl bemerkbar machen können, um Unterstützung zu erhalten. „Rund 35 Klingeln sind

an den Werbering im vergangenen Jahr verteilt worden“, erzählte André Sole-Bergers, Inklusionsmanager bei der Lebenshilfe. Wichtig wäre in diesem Zusammenhang, die Klingeln zugänglich und auch von Zeit zu Zeit mit Batterien funktionstüchtig zu halten. Weiterer Aspekt in Sachen Barrierefreiheit: der Gang zur Toilette. Im historischen Rathaus ist eine Behindertentoilette vorhanden. Diese aber muss über einen Aufzug erreicht werden, liegt sie doch auf der zweiten Etage.

„Dass sich Jugendliche so mit dem Thema auseinandersetzen, kann man nicht hoch genug anrechnen. Und ich kann nur bestätigen, dass wir hier eine andere Pflasterung benötigen“, sagte Bürgermeister Uwe Leuchtenberg mit Blick auf das Kopfsteinpflaster in der Fußgängerzone. Sarah Vujnovac, Lehrerin der RNG, erläutert, wie es zu dem Termin mit dem Bürgermeister kam: „Die Schüler und SchülerInnen müssen für ihr Abitur an einem Projektkurs teilnehmen, der immer unser Schulmotto

m3 (menschlich, mutig, miteinander) – geprägt von Rupert Neudeck – trägt, und damit als Kern das gemeinsame Arbeiten an einem gemeinsamen beziehungsweise gesellschaftsverbessernden Ziel hat. An der RNG begleiten vier Projektpartner den Kurs – wie die Alexianer, ein Hebammenprojekt in Ghana oder aber die Lebenshilfe.“

Und so testeten einige Schüler zusammen mit der Lebenshilfe die St. Töniser Innenstadt mit Blick auf die Barrierefreiheit. „Ergebnis war, dass sie etwas für Situation der Menschen verbessern wollten“, so Vujnovac. So entstand die Idee, den Bürgermeister anzuschreiben. „Die Erfahrung, selbst etwas verändern zu können, ist für den weiteren Lebensweg enorm wichtig.“ Und das soll jetzt fortgeführt werden: In einer nächsten Stunde des Projektkurses will Bürgermeister Uwe Leuchtenberg die Instrumente in der Gemeindeordnung erläutern, die direkte Anträge aus der Bürgerschaft ermöglichen.

## Kolpingsfamilie St. Tönis sammelt weiter alte Handys

**ST. TÖNIS** (RP) Im Jubiläumsjahr 2021 hat die Kolpingsfamilie St. Tönis das Thema Nachhaltigkeit aufgegriffen und mit einer Handy-Sammelaktion begonnen. Diese Aktion, gemeinsam mit dem katholischen Hilfswerk „Missio“ und dem Kolpingwerk Deutschland, läuft seit 2018 sehr erfolgreich. Aus diesem Grund hat sich die Kolpingsfamilie St. Tönis zu einer Verlängerung der Aktion 2022 entschlossen. „Uns war wichtig, dass alte Handys entweder wiederverwendet oder zu Sekundär-Rohstoffen recycelt werden. Das schont die Umwelt, da seltene und wertvolle Rohstoffe zurückgewonnen werden, die oft unter unfairen und lebensgefährlichen Arbeitsbedingungen abgebaut werden“, teilt die Kolpingsfamilie mit. Aus den Erlösen werden Projekte gefördert.

Sammelboxen stehen in den Kassenhallen der Sparkasse und der Volksbank sowie bei Blumen Rennes am Westring. Auch die Schüler des Michael-Ende-Gymnasiums unterstützen diese Aktion.

Die Willicher Straße lässt sich in der Nähe der Kreuzung mit der Krefelder Straße für Fußgänger nur schwer überqueren. FOTO: VIERSEN-FÜR-ALLE/ANDRÉ SOLE-BERGERS

